

er:  
du:  
voll  
ftig  
che,  
ist

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 95.

Mittwoch, den 4. April.

1832.

Zusammenhang der Musik mit der Entdeckung des Uranus.

Wie seltsam öfters der Zusammenhang der Dinge in der Welt ist, zeigt sich am besten durch folgende Mittheilung:

U. Wilhelm Friedrich Herschel aus Hannover, der berühmte Entdecker des Uranus mit seinem Trabanten, war der Sohn eines Musikers. Frühzeitig wurde er zu der Tonkunst angehalten, und, wie er ausdrücklich in einem Briefe an Prof. Lichtenberg in Göttingen (S. Götting. Magaz. v. J. 1783) bemerkt, so war es die Tonkunst, welche ihm den ersten Anlaß gab, sich auf die Mathematik zu legen, in der Absicht, um sich in der Theorie der Musik gründlicher zu unterrichten. Das Studium der Mathematik führte ihn auf die Astronomie; diese auf die Verfertigung stärkerer Newtonischer Teleskope, und mit einem der letztern entdeckte er als damaliger Musikdirector und Organist zu Bath in England (vorher stand er schon in dieser Eigenschaft zu Halifax in Yorkshire) den 13. März 1781 den neuen Planeten, dessen Entdeckung das 18. Jahrhundert in der Geschichte der Astronomie so sehr auszeichnet. Auch noch später, als dieser geniale Mann seinen Aufenthalt zu Windsor, dann zu Slough

genommen hatte, war die Musik eine der seltenen Erholungen, die er neben der Astronomie, seinem einzigen Studium, sich vergönnete.

Musik war es also ursprünglich, welcher die Astronomie, ihre himmlische Schwester, diesen beträchtlichen Gewinn verdankt, und wer weiß, ob nicht Jahrhunderte vielleicht hingeflossen wären, bis eine andere Verkettung anderer zufälliger Umstände die nämliche glückliche Wirkung hervorgebracht hätte?

L i t e r a r i s c h e s.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Bildung und der Wissenschaften ist eine gründliche Kenntniß der Sagen des Alterthums nicht bloß dem Gelehrten, Künstler und Dichter, sondern auch Jedem auf gesellschaftliche Bildung Anspruch machenden unentbehrlich. Zwar fehlt es uns nicht an Hilfsmitteln, um diese Kenntniß zu erlangen; allein theils sind jene Hilfsmittel ausschließlich für den Gelehrten berechnet, theils schreckt der Preis derselben Manche von der Anschaffung derselben zurück, theils wieder sind auch manche derselben nicht umfassend genug, um die Forderungen zu befriedigen, die gewiß Vielen bei dem Studium der Mythologie vorschweben. Mit vollem Rechte ist daher wohl allen denen, welche sich mit der Mythologie in ihrem ganzen Umfange bekannt zu machen wünschen, eine Schrift zu empfehlen, welche vor



kurzem im Verlage der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig unter dem Titel erschienen ist:

Handbuch der klassischen, germanischen und der damit verwandten Mythologien. Für höhere Lehranstalten, für Studierende und Künstler bearbeitet von D. G. P. Kauschnick. 33 $\frac{1}{2}$  Bg. geb. 2 Thlr. 6 Gr.

Der durch frühere Schriften schon rühmlich bekannte Herr Verf. hat in diesem Handbuche sich nicht bloß auf griechische und römische Mythologie beschränkt, er weist in einer kurzen Einleitung die Entstehung der Mythen überhaupt nach, geht dann zur Mythologie der Indier, der alten Parfen, der Aegypter, der Phönicier und Chaldäer über, zeigt, wie aus dem Oriente jene Sagen durch Kriegszüge sich in das nördliche Africa verbreiteten, von da durch Colonien nach Griechenland übertragen und auf eben diese Weise aus letztem Lande nach Italien gebracht wurden. Den gleichen Ursprung der nordisch-germanischen (scandinavischen) Mythologie, so wie der der letztern entstammenden, der alten Preußen, der Deutschen, der Slaven, obgleich sich alle auf sehr verschiedene Weise von der der südlichen Völker ausgebildet hatten, zeigt der Herr Verf. durch die glückliche Vergleichung aller unter einander und weist auch hier auf den gemeinsamen Ursprung aller Sagen des Alterthums und dadurch auf die Wiege des Menschengeschlechts, auf Hochasien, hin. — Ganz besonders empfiehlt sich dieses Handbuch durch Vollständigkeit, durch Genauigkeit der abgehandelten Gegenstände, so wie durch den dem Herrn Verf. eignen blühenden Styl. Es eignet sich überhaupt sowohl für den Schulunterricht, als für die Selbstbildung und schließt sich den früher erschienenen mythologischen Werken vortheilhaft an. — Durch die Schönheit des Papiers und Drucks hat die Verlagsbuchhandlung sich Ansprüche auf den Dank des Publicums erworben. U. S.

### Kleinigkeiten.

Die Feigen scheinen vom Schicksal dazu ausersehen gewesen zu seyn, in der Menschengeschichte eine wichtige Rolle zu spielen. Daß

Karthago zerstört wurde, bewirkten sie. Karthago's Hauptfeind (Kato) zeigte nämlich eine Feige im Senate vor, die ganz frisch war. „Vor drei Tagen ist sie“, sagte er dabei, „in Karthago gebrochen worden. So nahe ist der Feind bei unserer Stadt.“ Und dieser mit einer Obstfrucht geführte Beweis bewirkte, was nichts bewirkt hatte. Daß die Gallier in Italien einfielen, davon war die Ursache, daß ein gewisser Schweizer, Namens Heliko, sich einige Jahre in Rom aufgehalten hatte und dann getrocknete Feigen und Rosinen mit in sein Vaterland brachte, wodurch man das Land lieb gewann, das solche Früchte trug.

Die Hitze von Africa ist im Innern des Landes, in den Thälern zumal, welche die Sonnenstrahlen zwischen kahlen Bergen einschließen, unerträglich, und man kann in Gefahr kommen, zu erstickten. Mungo Park fand daselbst mehrere Tage keine Quellen. „Die Haut“, sagte er, „sprang uns auf, unsere Körper wurden voll kleiner Blasen, welche fürchterlich stachen und brannten, und deren Schmerz sich bei jeder Bewegung erneuerte. Oftmals waren wir dem Erstickten so nahe, daß uns schon das Blut aus den Nasenlöchern rann.“ In Senegambia kann es von 9 bis 4 Uhr fast kein menschliches Geschöpf aushalten; der brennende Sand verzehrt die Schuhe, daß sie hart wie Horn werden, in Stücken springen und in Staub zerfallen. Die Haut im Gesichte schält sich durch die Hitze ab. Hühnereier, die drei Stunden im Sande gelegen, sind gar gekocht. Während der Regenzeit ist gerade die Hitze am größten, ob man sie schon den Winter in Africa nannte. Fürchterliche Orkane (Tornado's) mit Donner und Blitz gehen vorher. Der Himmel ist kohlschwarz. Alles verbirgt sich, und nach und nach wird daraus ein anhaltender Regen 6 Monate lang, wo nichts trocken erhalten werden kann, alles Metall anläuft und epidemische Krankheiten herrschen. Salz, Meublen, Leder, schrumpft, vertrocknet, zerspringt in der trocknen Jahreszeit, so wie es vorher nussig, aufgequollen und aufgelöst war.

2  
Königl  
obrigk  
Bette  
alle  
gedeck  
dem  
Mitte  
von d  
kauft.  
und e  
gen S

K  
D  
Bertho  
reich  
Herr v  
Vor  
Künke  
Baron  
Schell  
Rebe  
Kunze  
Pinze  
Frig  
Rosine  
Bedier

ein  
à 6  
(von  
Polo  
von  
Conk  
thät  
sung  
Herr



London erlangte im Jahre 1208 die erste königliche Freiheit zu Erwählung ihrer Stadtoberigkeit. 1234 bestanden die königlichen Betten noch aus Strohsäcken. 1246 waren alle Häuser darinnen noch — mit Stroh gedeckt. 1300 saßen die Einwohner, statt vor dem Kamine, um einen Feuerbehälter in der Mitte des rauchenden Hauses. Wein wurde von den Apothekern nur zur Herzstärkung verkauft. Die Häuser waren noch alle von Holz, und es hieß große Pracht, auf einem zweirädrigen Karren zu fahren. 1351 waren 4 und 2

Pfennigstücke die größten Silbermünzen, und das Parlament bewilligte dem König nur allershand Waaren. 1377 hatte London 420,000 Einwohner. 1509 gab es hier noch keine Rüben, Kohle, Salate; man führte sie aus den Niederlanden ein. 1561 trug Elisabeth die ersten seidenen Strümpfe, und 1577 brachte man die ersten Taschenuhren dahin. 1590 gab es in London nur 4 Kaufleute, deren jeder 400 Pf. hatte. Seit dem — wie hat sich Alles vervielfacht, verändert!

Redacteur: D. G. W. Becker.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 4. April 1832:

**Der Zeitgeist,**

Poffenspiel in vier Aufzügen, von Raupach.

Personen:

Gertha von Blumenthal, eine reiche Erbin.	Ulle. Sohn.
Herr von Alp, ihr Oheim und Vormund.	Herr Köhler.
Hünker Kaspar, sein Sohn.	— Pirscher.
Baron von Burg, Officier.	— v. Perglas.
Schelle, Compagnie-Chirurg.	— Koch.
Nebel, Schulmeister.	— Wohlbrück.
Kunze, Schülze.	— Wiedemann.
Pünze, Doigt.	— Zimmermann.
Kris, Jäger.	— Linke.
Rosina, Gertha's Mädchen.	Ulle. Böhme.
Bediente. Bauern.	

Ort: Das Dorf Uebiqringen.

Hierauf:

**Indianische Kunststücke,**

in zwei Abtheilungen,

nach Art der berühmten Jongleurs Mooti Samme und Manduar Kancra aus Madras, auf der Küste Koromandel, ausgeführt von Herrn Berra.

Erste Abtheilung:

1) Die brillanten Bouquets. 2) Der Goldregen und mehrere andere Bilder mit Kugeln.

Zweite Abtheilung.

Das Non plus ultra aller indianischen Kunststücke. Herr Berra wird eines der überraschendsten Stücke jener weltberühmten Indianer Samme und Kancra darstellen, dann wird er mit seiner bekannten Fertigkeit, ohne die mindeste Gefahr und Schwierigkeit, einen Degen von 20 Zoll in der Länge durch den Mund in das Innere seines Körpers stecken.

Anfang um 6 Uhr. Ende gegen  $\frac{1}{2}$  auf 9 Uhr.

**Bekanntmachungen.**

**Concert-Anzeige.**

Zum Besten der hiesigen Armen wird

heute, den 4. April, Abends um 7 Uhr, im Saale des Petersschliessgrabens,

ein Concert des unterzeichneten Privat-Musikvereins statt finden. Eintrittskarten dazu à 6 Gr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Hofmeister und am Concertabende (von 6 Uhr an) an der Casse zu haben.

Die aufzuführenden Musikstücke sind: Overture zu Ferdinand Cortez, von Spontini; Polonaise für Violine, von L. Spohr, vorgetragen von Herrn Winter; Septett militaire von J. N. Hummel, für Pianoforte, Flöte, Violine, Clarinette, Trompete, Violoncello und Contrabass; Symphonie von L. v. Beethoven (D dur).

Wir halten uns von den bekannten Gesinnungen der Bewohner Leipzigs einer wohlthätigen Unterstützung unsers guten Willens versichert, ohne der gewöhnlichen Anpreisung zu bedürfen. Leipzig, den 4. April 1832. Der Musikverein: Euterpe.

Nachtrag. Statt der angekündigten Polonaise für Violine von L. Spohr, wird von Herrn Mehner ein Concertino Iwan Müllers für Clarinette vorgetragen werden.



### Concert-Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem verehrungswürdigen Publicum anzuzeigen, daß er gesonnen ist, künftigen Sonnabend, als den 7. April, ein Vocal- und Instrumentalconcert im Saale des Gewandhauses zu veranstalten. Unterstützt von den Talenten der Fräul. Grabau, Pistor und Wüst, der Herren Pögnier, Otto und Bode, der bekannten Virtuosität des Herrn Queißer, glaubt er dem verehrten Publicum einen angenehmen Genuß versprechen zu können. Die mannichfachen Beweise des Wohlwollens, welche Unterzeichnetem während seines Aufenthalts in Leipzig bei seiner Stellung als Concertsänger zu Theil wurden, geben ihm auch jetzt beim nahe bevorstehenden Abschiede die Hoffnung eines recht zahlreichen Besuchs. Das Nähere besagen die Zettel. Einlaßkarten zu 16 Gr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Probst-Ristner, beim Bibliothekaufwärter Winter und am Eingange des Saals zu haben.  
Anfang halb 7 Uhr. August Schuster.

### Freiwillige Subhastation. Der Erbtheilung halber soll

den 11. April 1832

an hiesiger Gerichtsstelle das zu Johann Christoph Bertholds, weil. Richters allhier Verlassenschaft gehörige, sub Nr. 32 allhier gelegene Dreiviertelhofengut, wozu außer dem geräumigen städtisch eingerichteten Wohnhause und den Wirthschaftsgebäuden, ein kleiner Garten, 18 Acker Feld, 3 Querstücke, 2 Kohlstücke, 1 Pflanzenbeet, 2 Grasflecken, 1 Acker Wiese und Holz und 1 Kabel-Weiden gehören, und welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Beschwerden auf 5861 Thlr. von den hiesigen Gerichtspersonen gewürdert worden ist, an den Meistbietenden freiwillig subhastirt werden. Das Nähere ist aus den allhier und bei dem wohlöbl. Landgericht des Rathes zu Leipzig auf dem Rathhause daselbst öffentlich ausgehängten Subhastationspatenten und deren Beilagen, welche Letztere die Subhastationsbedingungen, Beschreibung und Taxe des zu versteigernden Grundstücks und ein ungefähres Verzeichniß der Beschwerden enthalten, zu ersehen. Sign. Gohlis, den 13. März 1832.

Des Rathes zu Leipzig Gericht allhier.  
Stodmann, G. B.

### Auction.

In dem Berthold'schen, hierselbst unter Nr. 32 gelegenen Gute sollen

den eilften April 1832,

von Nachmittags 2 Uhr an, sechs Rübe, nicht unter 4 $\frac{1}{2}$  Jahr und nicht über 7 Jahr alt, stückweise, ingleichen eine Partie Roggen und Haferstroh in Bündeln, schockweise, an den Meistbietenden gegen sofortige, in Conv.-Gelde zu bewirkende Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Sign. Gohlis, am 13. März 1832.

Des Rathes der Stadt Leipzig Gerichte allhier.  
Stodmann, G. B.

Anzeige. Bei Friedrich Fleischer ist so eben angekommen:

Exercier-Reglement für die Communalgarden (neu) . . .	3 Gr.
Gesetzsammlung 108 Stück: Ueber Ablösung und Gemeinheits- theilung und Errichtung einer Landrentenbank. Vom 17. März 1832 . . . . .	8 Gr.

Fortwährend ist auch daselbst zu haben:

Städte-Ordnung für das Königreich Sachsen. geheftet . . .	6 $\frac{1}{2}$ Gr.
Verfassungs-Urkunde für das Königreich Sachsen. geheftet .	4 $\frac{1}{2}$ Gr.
Beides auch in Quarto à 8 und 6 Gr.	



Die Sammlung der Gesetze und Verordnungen für das Königreich Sachsen wird den Bestellern regelmäßig gleich nach Erscheinen geliefert, und fortwährend Aufträge darauf angenommen.



## Höchst wichtige Schriften.

So eben sind erschienen und bei

**W. Zirges in Leipzig (Auerbachs Hof)**

zu haben:

**D. Ernst Grose's**

(vormaligen Redacteurs der bayerischen Blätter)

**politische Schriften,**

oder:

**Wie viel Uhr ist's im Reiche Gottes und der Weltgeschichte?**

16 bis 66 Bändchen. eleg. broch. à 6 Gr.

16 und 28 Bändchen enthält: Maximilians Geistesstimme an seine Baiern, ein Wort der Zeit aus einer Fürstengruft, an Baierns und Deutschlands Könige, Baierns und Deutschlands Stände und das Volk.

36 Bändchen enthält: Lieder aus der Verbannung, enthaltend: Der Herzog von Reichstadt, in 2 Gesängen u. s. w. u. s. w.

46 Bändchen enthält: An den Freiherrn von Glosen, Wiegenlied für meine jüngste Tochter, und Epistel eines aus Baiern Verbannten an seine in München zurückgelassene Gattin.

56 Bändchen enthält: Der neue Hofrath und die Ballade vom Hofnarren und Blauspecht: Ein Frühstückblatt für den Adel. Nebst dem Adieu an die Münchner Journalisten.

66 Bändchen enthält: Der Journalisten Lebens- und Tageslauf mit der großen Raimundschen Zauber- und Feen-Oper: Die constitutionellen Inconstitutionellen, oder der Ordonnanz- und Ukasen-Minister in tausend Jahren u. s. w. u. s. w.

Anzeige. Bei C. A. Klemm (neuer Neumarkt, hohe Lilie), ist neu erschienen und in allen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben:

O. v. K., Gewandhausball-Tänze für Pianoforte, enthaltend 4 Rutscher aus Fra Diavolo: „Wagt nicht zu athmen“; „Ja ich folg' den Scherzen“; aus Semiramis und der Felsenmühle; Cotillon aus Fra Diavolo; „Nach England will ich gehen“ — . . . . . 6 Gr.

Neueste Sammlung tanzbarer Rutscher, für Pianoforte Nr. 1., enthaltend: Rutscher aus Fra Diavolo; „Ich zähle Freunde“; — aus des Falkner's Braut: „Franzosenchor“ und Preussischer Signalmutscher . . . . . 8 Gr.

Haake, W., neueste Contretänze für Pianoforte op. 9. mit den neuen Contretanz-Touren von Bernhard-Klemm . . . . . 8 Gr.

Anzeige. In der Linke'schen Lesebibliothek findet man: Wendt, über die Hauptperioden der schönen Kunst. Balzac contes bruns. Balzac la peau de chagrin. Paris, ou le livre des 101. Cooper the bravo. Scott count Robert of Paris. Jedem Kenner wird es gewiß angenehm seyn, solche ausgezeichnete Werke geliehen zu erhalten.

Anzeige. Im russischen Dampfbade wird heute und morgen gebadet.



**Anzeige.** Getragene Herrenkleider aller Art, Schuhwerk, Wäsche, Uhren, Bettzeug, Regenschirme, Betten und dergl. werden stets gekauft und verkauft bei Fr. Ed. Pfuß, Mobilienhändler, Brühl Nr. 730, 2 Treppen hoch.

### Bekanntmachung

Die nach D. Monchs Arzneimittellehre aus gekochtem Cacao gefertigte und das Pfund zu 8 Gr. angekündigte Cacaomasse ist, da sie stets frisch bereitet werden muß und nicht in Commission gegeben werden kann, nur zu haben in

C. D. Kibel's Chocolatenfabrik im Thomasgäßchen in Leipzig.

**Empfehlung.** Im Goldhahngäßchen, Englers Haus Nr. 548, werden alle feinen weiblichen Arbeiten, als Stickerei auf Wäsche und Betten, ganze Ausstattungen u. dergl. in der jetzt sehr modernem gothischen Schrift schnell und billig gefertigt; 3 Treppen hoch daselbst zu erfragen.

**Empfehlung.** Unser Lager von feinen und ordinären französischen Papiertapeten, Bordüres u. s. w. ist nun wieder in den neuesten Mustern assortirt, und empfehlen wir uns damit bestens. Rudolph Förster & Comp., neuer Neumarkt, große Feuerkugel.

**Empfehlung.** Tüllstreifen zu Krausen werden ganz billig moschirt; auch sind immer fertige Balledins und Krausen zu haben bei J. C. Wittig, Moritzpforte Nr. 673, eine Treppe hoch.

**Empfehlung.** Ich habe die Ehre, mich durch Anfertigung von Herrenkleidern höchlichst zu empfehlen. Durch Eleganz und Pünktlichkeit in meinen Arbeiten werde ich mit das Vertrauen derjenigen zu erhalten suchen, welche mich mit ihren gütigen Aufträgen beehren.

Pancratius Schmidt, Schneidermeister, Reichsstraße Nr. 606, 3 Treppen hoch.

Auch ist daselbst eine Stube nebst Kofen vorn heraus an einen oder zwei solide Herren von Ostern an zu vermietten.

**Empfehlung.** Reine Eisenbein-Kernbälle, Kegelfugeln von Buchholz und im neuesten Geschmack gearbeitete Gehstöcke, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

Carl Simon, Gewölbe Hainstraße Nr. 196.

\* \* \* **Borzüglich große und süße Saalplausen** verkauft 1½ Gr. pr. Pfund  
F. Metlau, Brühl Nr. 454, neben dem Heilbrunnen.

\* \* \* **Bestes, belegenes London-Porter**, die Flasche 9 Gr., bei  
J. Adolph Träger.

**Hausverkauf.** Ein Haus in der angenehmsten Lage, ½ Stunde von Leipzig, mit 5 Stuben und Kammern, 4 Küchen, 3 Holzställen und einem Garten, steht zu verkaufen, und das Nähere bei dem Hausmann Huske, im silbernen Bär Nr. 660, zu erfahren. Auch können daselbst Sommerlogis für Herren von der Handlung nachgewiesen werden.

**Verkauf.** Divans, Sophas, Ottomanen-, Visiten- und gewöhnliche Stühle, Bett- schirme u. s. w., stehen fortwährend zum Verkauf in der goldnen Gans bei  
Eduard Kolb.

**Verkauf.** Gutes Gerstenstroh; das Bund 1 Gr., ist immer zu haben in Büttners Gute vor dem Petersthore.

**Verkauf.** Ein sechsoctaviges Pianoforte steht auf der Grimma'schen Gasse Nr. 608 billig zu verkaufen.



Verkauf. Die erwarteten Brunellen sind angekommen, und verkaufe solche, wie  
alles Andere, billigst. A. Ferrari.

Verkauf. Eine Partie sehr schöner junger Buchsbaum ist billig zu verkaufen Hinter-  
gasse Nr. 1236.

Zu verkaufen ist eine schöne Vogelhecke auf der Holzgasse Nr. 915.

Zu verkaufen ist ein Schenkschrank mit Glashüren und eine Commode mit Glas-  
auffatz. Auch werden Wanzenbetten gereinigt, so, daß keine Spur zu sehen ist, im Brühl  
Nr. 420 parterre.

### Gasthof = Verkauf.

Zu verkaufen ist ein ganz frequenter Gasthof an der hohen Leipzig-Dresdner Straße, zu  
welchem ein großer Garten und 30 Acker Feld und Wiesen gehören. Das Inventarium an  
Vieh, Schiff und Geschirre ist im besten Zustande. Reelle Käufer wollen sich an J. G.  
Freyberg, Nr. 1173, wenden.

### Echte Döma = Chocolate,

laut den glaubwürdigsten Zeugnissen, das richtige Pfund à 20 Gr., die Tasse à 2½ Gr., ist  
einzig und allein bei mir zu haben. Georg Kintschy.

### Korn-Chocolate à Pfund 8 Gr.,

welche zur Abwechslung des Jacao's, oder auch mit demselben vermischt genossen, sehr heil-  
sam seyn soll, ist echt und rein zu haben in

C. D. Kùlbels Chocolatenfabrik im Thomaskäfigchen.

### Feine Gewürz-Chocolate à Pfd. 4 Gr.,

die sich wegen ihrer Güte vorzüglich empfiehlt, hält stets vorrätzig

C. D. Kùlbels Chocolatenfabrik im Thomaskäfigchen in Leipzig.

### Gebrüht und höchst fein pulverisirtes Korn à Pfd. 3 Gr.,

nach Angabe der Homöopathen, verkauft stets

C. D. Kùlbels Chocolatenfabrik im Thomaskäfigchen.

## Gebleicht, gefärbt und verändert

werden alte Strohhüte wie neu, und liegen jedesmal in 6 Tagen  
zum Abholen bereit.

C. H. Hennigke's Strohhutfabrik & Bleiche.

### Merino = Schlafrocke für Herren

sind zu haben im Schuhmachergäßchen im Nähengewölbe bei

Johann Martin Melke.

### Strohhüte

aller Art, sowohl getragene, als auf dem Lager vergelbte, werden vorzüglich schön gebleicht,  
appretirt und in 8 Tagen zurück geliefert. Es liegen bereits Probegüte bei Meißner und  
Comp. in der Hainstraße, im goldnen Anker, erste Etage.

(Man bittet um recht zeitige Uebergabe).



**Echte isländische Moos-Chocolate,**

deren Güte anerkannt ist, erhielten wieder frische Zusendung, und verkaufen das Pfund für 14 Groschen  
Gebrüder Tecklenburg.

**Strohüte** werden schön gebleicht und erhalten eine sehr dauerhafte Appretur; schnelle und billige Bedienung verspricht  
George Arnold Meißner,  
am Fleischerplatz Nr. 985, Herrn Färbmeister Hohmanns Haus.

Localveränderung.

**G. C. Portius, Uhrmacher,**

früher in der Grimma'schen Gasse,

von jetzt an schräg über in der Reichsstraße, im Gewölbe Nr. 579, bittet ein hochzuverehrendes Publicum um ferneres gültiges Zutrauen, und empfiehlt zum Verkauf goldne und silberne Taschens- und Damenuhren, Tableaux, Tischuhren und andere von vorzüglicher Güte und in größerer Auswahl.

**Anerbieten.** Kettlern, welche billigen Unterricht in weiblichen Arbeiten für ihre Töchter wünschen, können das Nähere darüber in der Reichsstraße Nr. 426 & 27, eine Treppe hoch, erfahren.

**Kaufgesuch.** Ein Landgut von circa 30 Acker Feld, im Umkreise von 2 Stunden um Leipzig, wird zu kaufen gesucht durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe, der neuen Pforte schräg über, Nr. 285.

**Capitalgesuch.** Auf zwei hiesige Häuser von wenigstens 7000 Thaler am Werth werden jetzt 1500 Thaler zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, allhier in Nr. 141, 3 Treppen hoch.

**Gesuch.** Ein Uhrmachergehilfe, den zuverlässige Zeugnisse als einen recht tüchtigen und soliden Arbeiter, gebildeten und moralisch guten Menschen empfehlen, kann sogleich placirt werden beim Uhrmacher Portius, Reichsstraße Nr. 579.

**Gesucht.** Ein Mädchen, welches im Kochen und Nähen einige Geschicklichkeit besitzt, wird von ein Paar stillen Leuten diese Ostern in Dienst gesucht. Zu erfragen Petersstraße Nr. 70, im Hintergebäude 4 Treppen hoch, bei Madame Bierling.

**Gesuch.** Ein arbeitsames und williges Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist, wird zu Ostern durch die Expedition dieses Blattes gesucht.

**Gesucht** wird zu Ostern für einen wohlgezogenen jungen Menschen, mit den nöthigen Vorkenntnissen und aus guter Familie, eine Lehrlingsstelle gegen billige Vergütung, am liebsten in einer Colonialwaaren-Handlung. Das Nähere bei Carl Fischer in der weißen Taube.

**Gesucht** wird so bald als möglich eine freundliche gesunde Wohnung in der Vorstadt, von wenigstens drei Stuben, nebst Kammern und Küche, im Preise von circa 140—160 Thaler, wo möglich mit Aussicht auf die Promenade oder ins Freie. Wer ein solches Logis abzulassen hat, und dem daran liegt, an eine solide stille Familie zu vermieten, beliebe baldigst schriftliche Anzeige unter Adresse **A. H.** an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

(Hierzu eine Beilage.)



## Beilage zu Nr. 95 des Leipziger Tageblatts.

Mittwoch, den 4. April 1882.

Zu kaufen gesucht wird mehreres Kupfernes, gut gehaltenes Küchengeschirr, als Casserole, große Töpfe etc., und gut gehaltene Tischtücher und Servietten, in der Fleischergasse Nr. 308 parterre.

Gesucht wird ein anständiger, im kaufmännischen Fache gewandter Laufbursche, welcher in einer Band- oder Ausschnitts-Handlung gewesen seyn muß. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen sucht noch zu Ostern d. J. einen Dienst als Haus- oder Stubenmädchen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von der Mitte des Monats Mai an in der Vorstadt eine freundlich meublirte Stube mit Schlafbehältniß, oder auch zwei Stuben, wo möglich die Aussicht in einen Garten. Desfallige Anerbietungen bittet man unter R. im Gewölbe des Herrn Alberti, Fleischergasse Nr. 287, abgeben zu lassen.

Gesucht wird sogleich oder zu Ostern ein Logis von 20—30 Thlr. in der Stadt von ein Paar alten stillen Leuten. Wer eins zu vermieten hat, beliebe es im Gewölbe in den 3 Rosen gefälligst anzuzeigen.

Vermiethung. In bester Lage für den Buchhandel auf dem neuen Neumarkte, Kramerhaus Nr. 633, ist ein Gewölbe, nebst Schreibstube, an eine fremde Buchhandlung zu vermieten. Nähere Nachricht darüber in der ersten Etage daselbst.

Vermiethung. Mehrere Logis, mit und ohne Meublement, als auch Bettstellen für ledige Herren oder Frauenzimmer, können nachgewiesen werden im conc. Geschäfts-Comptoir, Grimm. Steinweg Nr. 1185, zweite Etage. J. G. Otto.

Vermiethung. Ein großer Wagenschuppen, früher als Niederlage benutzt, ist von Ostern an zu vermieten auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1029.

Vermiethung. Eine, auf dem neuen Kirchhofe hier gelegene geräumige Feuerwerkstatt, mit Logis, sammt Zubehör, ist von Ostern d. J. an billig zu vermieten durch den Ger.-Dir. Heinrich Graichen, Burgstraße Nr. 139.

Zu vermieten ist ein Familienlogis mittler Größe von Ostern an, am neuen Kirchhofe Nr. 286, in der zweiten Etage, und in diesem Hause parterre das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist eine zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Kammern, nebst anderm Zubehör, und zu erfragen in Nr. 1030 am Ranstädter Steinwege.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis von Ostern an. Das Nähere im Goldhabnagelchen Nr. 534.

Zu vermieten ist ein still gelegener Blumen- und Obstgarten, nebst, oder auch ohne Stube dazu. Zu erfragen Johannisvorstadt, Webergasse Nr. 1370.

Zu vermieten sind 2 kleine Familienlogis, nebst Küche, und das Nähere zu erfragen in Rendant, bei Beuthner in den 3 Lilien.

Ergebenste Anzeige. Mehrern Anfragen zu begegnen, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß schon von  $\frac{1}{2}$  12 Uhr Mittags sowohl in als außer dem Hause bei mir portio-



nenweise gespeist werden kann, wobei ich bemerke, daß ich den monatlichen Pränumerationspreis für Letztere auf 4 Thlr. stelle.  
 C. Scharius, Reichsstraße Nr. 542.

## Ergebenste Bekanntmachung.

Heute, den 4. April, Mittags, eröffne ich mein Schweizerhäuschen im Rosenthale.

### Vorläufige Abrechnung.

Der unterzeichnete Verein hat sich erlaubt, schon vor einiger Zeit eine kurze Uebersicht seiner Wirksamkeit zu geben, und dabei auf eine spätere Rechnungsablegung zu verweisen.

Noch immer dauern inzwischen die Wanderungen vieler einzelner Nachzügler fort, welche unsere Hilfe in Anspruch nehmen, und wir legen daher nur in allgemeinen Umrissen den Erfolg unsers Wirkens allen Freunden und Beförderern desselben zur Einsicht und Prüfung vor. Ein genaues Verzeichniß aller Einnahmen und Ausgaben wird nach dem Schluß unsrer Geschäfte besonders gedruckt erscheinen und allen Gebern, die wir kennen, zugesendet werden.

Im Ganzen sind bis heute von uns eingenommen worden, an baarem Gelde:

	7483	Thlr.	22	Gr.	9	Pf.	wovon:
2570	Thlr.	7	Gr.	1	Pf.		aus Leipzig und der Umgegend, und
4913	=	15	=	8	=		von auswärts, und namentlich:
	1796	Thlr.	—	Gr.	—	Pf.	aus Braunschweig,
	1000	=	—	=	—	=	in Louisd'or aus Kiel,
	129	=	5	=	—	=	aus Dresden,
	301	=	10	=	8	=	aus Nürnberg,
	290	=	12	=	—	=	aus Altenburg,
	154	=	4	=	—	=	aus Aarau,
	118	=	16	=	—	=	aus Bremen,
	115	=	21	=	—	=	aus Gera,
	102	=	21	=	—	=	aus Jena,
	57	=	—	=	—	=	aus Etlingen,
	33	=	—	=	—	=	aus Berlin u. s. w.,
	274	=	20	=	—	=	von unbekannter Hand.

Die Ausgaben, soweit solche bis jetzt verificirt sind, betragen außer den 1121 Privatquartieren, wovon 121 baar vergütet worden sind,

- a) 2250 Thlr. 13 Gr. 6 Pf. für Verpflegung von 2206 Officieren, Unterofficieren und Soldaten in Taucha und in den verschiedenen hiesigen Gasthöfen;
- b) 262 = 12 = — = an Geldunterstützungen;
- c) 1550 = 22 = 10 = an Fuhrlohnen für Lohn- und Postfahren;
- d) 2550 = 14 = — = an Bekleidungsgegenständen, unter welchen 234 Mäntel, 196 Pantalons, 766 Stück Hemden, 483 Paar Stiefeln, 15 Oberröcke u. s. w.;
- e) 489 = 6 = 9 = an allgemeinen Unkosten, Ausgaben bei dem Concert, Insertionsgebühren, Salare für Dolmetscher und Ordonnanzen, Botenlohne und insbesondere 105 Thlr. 17 Gr. an Porti's für 275 Briefe an polnische Officiers.

7103 Thlr. 21 Gr. 9 Pf. in Summa.



Noch bleibt ein verhältnißmäßig unbedeutender Cassenbestand, die Anforderungen aber der Kranken, die noch unserer Pflege bedürfen, und der Soldaten, welche noch jetzt hier eintreffen, ohne Geld, ohne Aussicht, und oft ohne ein ganzes Kleidungsstück, werden immer dringender. Zu bitten, nachdem so viel für uns geschehen ist, wagen wir nicht mehr, allein mit Freuden nehmen wir an, was uns aus willigem Herzen geboten wird, und wie bisher werden wir es unsere heiligste Pflicht seyn lassen, für die sorgsamste und zweckmäßigste Verwendung Sorge zu tragen.

Zu danken vermögen wir nicht, aber sagen dürfen wir, daß der Name von Leipzig, der Name von ganz Deutschland tief eingegraben ist in den Herzen, welche eben so tief empfinden, wie sie freudig geblutet haben für ihr untergegangenes Vaterland.

Leipzig, den 31. März 1832.

Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Polen.

W. Bergmann.

D. Schellwich.

v. Bobenhausen.

D. Moriz Seeburg.

Hauptm. v. Brochowski.

D. Stieglitz jun.

F. Brockhaus.

Dir. Streubel.

D. Moriz Rind.

Prof. D. Wandler.

Dank. Dem werthen Vereine den herzlichsten Dank für den am 1. d. M. gewährten Genuß, und die Bitte, uns recht bald noch einmal mit den Wienern in Berlin zu erfreuen.  
Mehrere Anwesende.

\* \* \* Der bei der gestrigen Anzeige Betheilte dankt gerührt für Warnung und Vergebung; und, die Größe seiner Schuld tief fühlend und bereuend, wird er treu und immer halten, was er versprochen. —

\* \* \* (8) Zur Vermeidung vergeblicher Wege bitte ich Sie, bestimmter den Ort, an dem ich Sie treffen soll, anzugeben — sey es nun durch dieses Blatt, oder — am liebsten — durch einen Brief.

\* \* \* Heute Abend 9 Uhr giebt es Puffer!!!

R.

### H ö f l i c h e A n f r a g e .

Warum die Acacienbäume vom Grimma'schen Thore an bis an den Steinweg, welche im Sommer, wo die Hitze zwischen genannten Orten auffallend stark ist, jetzt schon etwas Schatten gewährten, und späterhin doch noch mehr erwarten ließen, weggemacht worden sind, darum bitten um gefällige Auskunft durch diese Blätter

Mehrere Bewohner der Grimma'schen Vorstadt.

### An unsere entschlafene Freundin E..... W.....

Wie der Sturm in seinem Wüthen  
Welke Blumen nicht allein zerplückt,  
Sondern wie er zarte Blüthen,  
Zarte Knospen auch zerknickt:

So auch mäht der Tod oft grüne Saaten,  
Nicht allein den müden Greis am Stab,  
Oft den rüst'gen Mann bei seinen Thaten,  
Oft die zarte Jungfrau ab!

Auch Dich — Freundin, rafft' dahin der  
Strenge,

Nicht beachtend unsern herben Schmerz;  
Dich entrückend dieses Lebens Enge,  
Trennt er grausam Herz von Herz.

Kalt und bleich sind nun Rosenwangen,  
Weinend wir an Deinem Grabe stehn,  
Doch, was hier verwelket und vergangen,  
Droben wird es schöner auferstehn!

I.... P.....



\* \* \* Einen Brief vom 25. März 1832 habe ich durch die Stadtpost richtig erhalten, und ersuche die Ubersenderin, da wir in der Sache übergütlich sind, mir versprochener Maassen bald möglichst ihren Namen zu nennen, oder sich mir persönlich vorzustellen, damit ich ihr über das, der Sache zum Grunde liegende Mißverständniß nähere Auskunft geben kann.  
C. S. L.....

\* \* \* Der größte Schmerz ist, von einer geliebten Person mißverstanden zu werden — er raubt die Ruhe der Seele — gieb sie zurück.

\* \* \* Lieber M....., warum bringst Du denn L..... nicht selbst nach Hause, sondern schickst immer nur Deinen Adjueanten mit?

### Zhorzettel vom 3. April.

<b>Grimma'sches Zhor.</b>		U.	Dr. Hblsm. Reichenheim, v. Jesnitz, in Nr. 738.
Gestern Abend.			Dr. Kupferstecher Hßfel, v. Berlin, in d. g. Sonne.
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. M. Haupt, von			<b>Kaufstädter Zhor.</b>
Zittau, in St. Berlin	5		Gestern Abend.
Hr. Kammerherr Graf zu Solms-Sonnenwalde u.			Hr. Kfm. Käbling, v. Raumburg, im g. Adler
Gesellschaft, v. Eilenburg, in St. Hamburg	5		Vormittag.
Se. Excell. Hr. Minister Müller u. geh. Registr.			Hrn. Hblgsteif. Meyer u. Bühl u. Hr. Provisor
Hänel, v. Dresden, im Hotel de Saxe	6		Schumann, v. Merseburg, im Kranich
Hr. Kfm. Rießberg, v. Jassy, in Nr. 697	6		Frau Buchhalter Sack, v. Merseburg, bei Moor
			Die Hamburger reitende Post
			Frau Ger. Amtm. Schäfer, von Merseburg, bei
Vormittag.			Criminalrichter Otto
Die Frankfurter reitende Post	1		Hrn. Musici Krüger, Herzog u. Franke, v. Weissen-
Die Dresdner reitende Post	6		fels, in der Laute
Se. Durchl. Fürst Schwarzenberg, v. Wien, p. d.	12		Hr. Ser.-Dir. Köllner, a. Borna, v. Raumburg,
			pass. durch
			Nachmittag.
			Hrn. Rent. Wilmot u. North, v. London, im Ho-
Hr. Baumstr. Höring, v. Dresden, im Blumenb.	1		tel de Polonoie
Hr. Hblsm. Landesmann, v. Tepliz, in St. Hamb.			Hr. Kfm. Sclermann, v. Bremen, im H. de Russie
Dlle. Schneider, Hr. Bocquet u. Mad. Just, von			Die Frankfurter reitende Post
Herrnhut, Krakau u. Weissenfels, pass. durch.			
Hr. Kfm. Kreller u. Mad. Schulze, v. hier.			<b>Peterszhor.</b>
Hr. Kfm. Keiz, v. Eilenburg, in St. Hamburg.			Gestern Abend.
Dlle. Dschag, v. Eilenburg, in Rudolphs Garten.			Hr. Baron v. Seckendorf, v. Zeitz, im gr. Banne
Hr. Daxdorf, v. Halle, beim Bruder.			Hrn. v. Ebbenstein u. v. Hühnefeld, v. Froburg,
Hr. Hblsm. Rubin, v. Brody, im Harnisch.			im blauen Hof
Hrn. Stud. Lohse, Schnitter u. Brackel, Hr. Sta-			Vormittag.
nißlaus u. Hr. Privatsecret. Küstner, v. Berlin,			Hr. Adv. Hennicke u. Hr. Kfm. Bach, v. Adtha
Heidelberg, Krakau u. Wendeleben, im Hotel de			u. Buchholz, in St. Wien u. im w. Adler
Pologne.			Nachmittag.
			Hr. Stadtrichter Räger, v. Schmöln, in St. Wien
<b>Halle'sches Zhor.</b>	U.		
Vormittag.			<b>Hospitalzhor.</b>
Die Berliner Post	2		Vormittag.
Die Magdeburger Post	4		Hr. Kfm. Traumann, v. Heidelberg, im Kranich
Hr. Pastor Borhäck, v. Pöllschau, bei Professor			Die Nürnberger Diligence
D. Gerutti	10		Die Annaberger fahrende Post
			Auf der Freiburger Post: Hr. Kfm. Wislicenus, v.
Nachmittag.			Leisnig, im Schwan
Auf der Berliner Giltpost: Hr. Cand. Neulirch,			Hr. Hblsm. Bergmann, v. Zittau, in Nr. 398.
v. Riga, u. Hr. Commis Zanke, v. Potsdam,			
unbestimmt u. in Nr. 686, u. Hr. Hoffmann.			
Devrient, a. Dresden, v. Berlin, pass. durch	2		

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl. muß es in der Lit. Anz. von A. G. Liebeskind st. D. A. Zahn: D. A. Pahn heißen.